

Variant-Cover 1



Perry Rhodan

Die größte Science-Fiction-Serie

Nr. 2800

Deutschland € 2,70

Österreich € 3,10

Schweiz CHF 5,30

Luxemburg € 3,20

Eine neue
Ära beginnt!
Jetzt
einsteigen!

Michelle Stern

Zeittriss

Die Terraner starten eine Mission ins Ungewisse –
doch ihr Flug führt in die Katastrophe

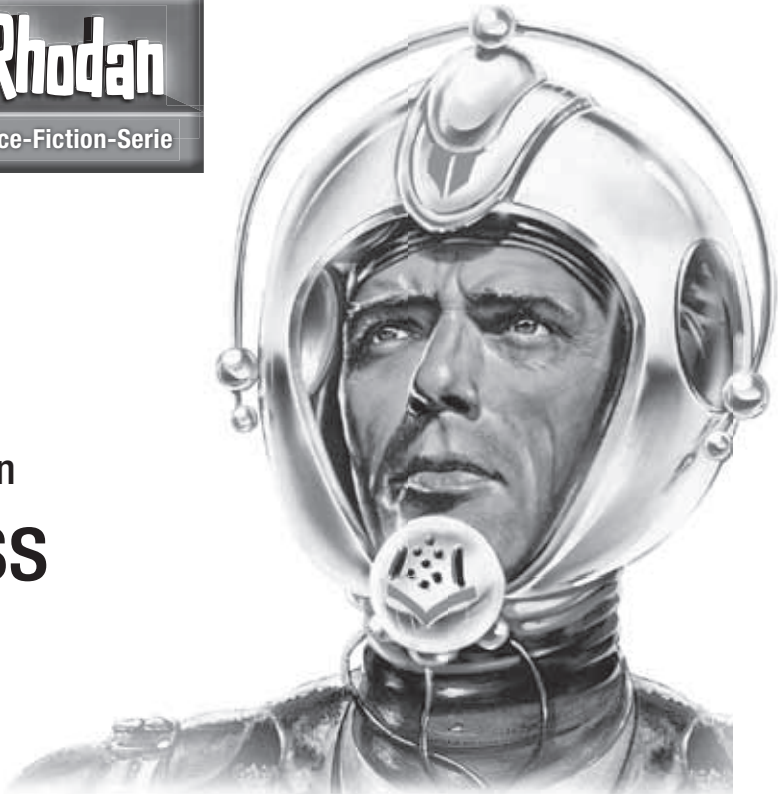
Perry Rhodan

Die größte Science-Fiction-Serie

Nr. 2800

Michelle Stern

Zeitriß



**Die Terraner starten eine Mission ins Ungewisse –
doch ihr Flug führt in die Katastrophe**

Auf der Erde schreibt man den Herbst 1517 Neuer Galaktischer Zeitrechnung (NGZ). Menschen haben Teile der Milchstraße besiedelt, Tausende von Welten zählen sich zur Liga Freier Terraner. Man treibt Handel mit anderen Völkern der Milchstraße, es herrscht weitestgehend Frieden zwischen den Sternen.

Doch wirklich frei sind die Menschen nicht. Sie stehen – wie alle anderen Bewohner der Galaxis auch – unter der Herrschaft des Atopischen Tribunals. Die sogenannten Atopischen Richter behaupten, nur sie und ihre militärische Macht könnten den Frieden in der Milchstraße sichern.

Wollen Perry Rhodan und seine Gefährten gegen diese Macht vorgehen, müssen sie herausfinden, woher die Richter überhaupt kommen. Ihr Ursprung liegt in den Jenzeitigen Landen, in einer Region des Universums, über die bislang niemand etwas weiß.

In diesen mysteriösen Raum wollen die Terraner vorstoßen: Mit der RAS TSCHUBAI und einer wagemutigen Mannschaft bricht Perry Rhodan zu einem Flug ins Unbekannte auf. Doch dann geht alles schief – die Gefährten stürzen durch einen unheimlichen ZEITRIß ...

Als im Jahr 1512 NGZ der Erdmond Luna nach langer Abwesenheit seinen Orbit um die Wiege der Menschheit, Terra, wieder erreicht, ist er merklich verändert: Er wird von einem grünen Technogeflecht überwuchert und ist wegen eines Repulsorwalls für die Menschen nicht zu erreichen. Mausbiber Gucky, der den Mond durch Teleportation zu erreichen hofft, wird zurückgeschleudert und fällt ins Koma, aus dem er erst zwei Jahre später wieder erwacht – mit vollkommen veränderten Fähigkeiten.

1514 NGZ gelingt einem Einsatzkommando unter Perry Rhodan dank des neu entwickelten Hypertrans-Antriebs der Vorstoß nach Luna: Dort begegnet er den humanoiden Onryonen, die im Dienst einer Organisation stehen, die sich Atopisches Tribunal nennt. Dieses Tribunal demonstriert alsbald seine volle Stärke: Die beiden Atopischen Richter Chuv und Matan Addaru Dannoor erheben Anklage gegen Perry Rhodan und Gaumarol da Bostich, die sie als zwei der drei Hauptverursacher des »Ekpyrosis von GA-yomaad« – des Weltenbrands der Milchstraße – bezeichnen, der in naher Zukunft ausgelöst werden soll. Hauptzeuge der Anklage ist ausgerechnet Julian Tiffior, einer der ältesten Wegbegleiter Perry Rhodans. Der Prozess ist kurz, und die beiden Beschuldigten werden zu einer 500-jährigen Verbannung auf einer Dunkelwelt der Onryonen verurteilt.

Nach und nach schalten die Atopen und ihre Helfer – neben den Onryonen sind dies unter anderem die gestaltwandelnden Jaj, die technologisch begabten Tolocesten und die Tesquines als Werber des Tribunals – jeden Widerstand aus: Die JULES VERNE wird vernichtet, die Raumfahrt insgesamt eingeschränkt, die United Stars Organisation zur Terrororganisation erklärt und das Imperium von Arkon faktisch dadurch zerstört, dass dessen Herz – das Arkonsystem – seinen Ureinwohnern zurückgegeben wird: den Naats. Langfristig soll die Milchstraße in einzelne Einflusssphären, sogenannte Domänen, aufgeteilt und die Raumfahrt stark begrenzt werden.

Die USO und die LFT arbeiten ebenso wie viele andere daran, sich gegen das Tribunal zur Wehr zu setzen: Die Erforschung der gegnerischen Waffen und Technologie nimmt dabei eine Schlüsselposition ein. Rhodans alten Wegbegleiter Reginald Bull verschießt

es in die Stadt Allerorten, eine seltsame und über Tausende Planeten verteilte Ansiedlung von Forschern, die sich unter anderem mit Hinterlassenschaften der Hohen Mächte befassen. Eine davon ist das Petschaft der Chaotarchen, das Reginald Bulls Zellaktivator eine Aura des Chaos aufprägt. Bull macht sich auf, die Rätsel dieser Stadt zu lösen.

Aber es gibt nicht nur Gegner des Tribunals: Insbesondere die Tefroder unter ihrem derzeitigen Herrscher Vetris-Molaud, der sich als wahrer Erbe Perry Rhodans sieht, unterstützen es ganz offen. Es gelingt Vetris-Molaud, sich die Unsterblichkeit zu sichern und seine Macht schlagartig auszuweiten, bis er es sogar offen wagen kann, das Erbe der Meister der Insel zu beanspruchen. Zwei seiner wichtigsten Stützen sind dabei sein eigenes Mutantenkorps, das er auch gnadenlos einsetzt, und die geheimnisvolle Inkarnation eines vergessenen Meisters der Insel, des Faktors IV Zeno Kortin.

Perry Rhodan und Bostich gelingt die Flucht aus dem atopischen Gewahrsam: Sie begeben sich in die Galaxis Larhatoon, die Heimat der Laren, die schon seit Längerem unter der Atopischen Ordo steht. Dort gehen sie eine Notgemeinschaft mit dem Widerstand unter dem Laren Avestry-Pasik ein und erhalten mysteriöse Fingerzeige auf eine uralte Verbindung zwischen der Laren- und der Menschheitsgalaxis und erfahren mehr darüber, wie das Atopische Tribunal sich die Zukunft der von ihm beherrschten Galaxien vorstellt.

Vor allem aber erfährt Rhodan, dass das Tribunal aus den Jenzeitigen Landen stammt und man nur an Bord eines Richterschiffes dorthin gelangen kann, sofern dies von einem Piloten gesteuert wird, der bereits hinter den Materiequellen war. Für Rhodan ist nun klar: Er muss ein Richterschiff erbeuten. In Larhatoon hat er damit keinen Erfolg, gerät aber in Kontakt zu den beiden dortigen Richtern und muss erkennen, dass sie beide aus einem zukünftigen Entwicklungsstadium Larhatoons stammen. Erst in der Milchstraße hat er schließlich Erfolg: Er erobert das Schiff des Richters Chuv, und mit Atlan als Pilot und dem Raumschiff RAS TSCHUBAI zur Unterstützung erreicht er die Synchronie, jene Passage, die als einzige in die Jenzeitigen Lande führt.

1.
Abbruchkante
17. November 1517 NGZ

Der Mann ohne Namen schleppte sich durch die rostrote Wüste. Die Sonne brannte erbarmungslos. Er brauchte Wasser. Wenn er nicht bald eine Siedlung fand, verdurstete er.

Der synthetische Stoff, den er am Leib trug, war atmungsaktiv, trotzdem fühlte er sich in ihm wie in einem Ofen. Als Unterbekleidung eines Raumanzugs war er bestens geeignet. In dieser Hitze dagegen hätte er ihn sich am liebsten vom Leib gerissen.

»Ich muss weiter.«

Er versuchte sich zu erinnern, wer er war und warum er sich allein durch die Einöde kämpfte. Abwesend strich er Sandkörner aus dem hellen Haar. Er wusste, dass er aufgebrochen war, einem Freund zu helfen. Einem seiner ältesten Freunde.

Tausende Leben standen auf dem Spiel, wenn er nicht fand, was er suchte.

Der Mann ohne Namen stapfte auf eine Düne zu – eine von Hunderten. Ihm war, als hörte er eine Stimme: »Das Wasser ist nass.«

Das ergab keinen Sinn. Natürlich war das Wasser nass. Stammten die Worte aus einer ähnlichen Situation in der Vergangenheit oder halluzinierte er wegen seines Dursts?

Es war unwichtig.

Er musste herausfinden, wer er war und was er an diesem unwirtlichen Ort wollte. Wie war er dorthin gekommen? In seinem Kopf summte es wie in einem Wespennest. Der Mann ohne Namen war sicher, dass die Erinnerung nur einen Gedanken entfernt lag. Er fühlte sich, als trüge er eine Augenbinde, müsste bloß eine Bewegung

machen, um das Tuch um seinen Kopf abzustreifen und klar zu sehen.

Wind kam auf, wehte ihm entgegen und brachte den Geruch von Feuer mit.

Schwer atmend stieg er aufwärts. Die Stiefel versanken so tief im Untergrund, dass jedes Heben eines Beins Kraft kostete.

Endlich erreichte er die Kuppe.

Er blieb wie angewurzelt stehen, stieß einen erstaunten Laut aus. Verblüfft starrte er nach vorn. Er hatte erwartet, dass sich die Wüste fortsetzte, dass er roten Sand erblickte. Stattdessen stand er am Ende der Welt.

Der Kamm des Hügels war die Abbruchkante des Planeten. Sand rieselte vor den Schuhspitzen des Mannes in einen bodenlosen Abgrund, verlor sich in der Ferne. Unter ihm erstreckte sich das nachtschwarze All, durchflutet von Myriaden Lichtern, die sich Splittern gleich durch die Schwärze zogen.

Ein ganzes Universum.

Alles, was dort draußen lag, war in Bewegung. Spiralgalaxien drehten sich, wirbelten aufeinander zu wie flammende Räder, durchdrangen einander, entfernten sich wieder. Staub ballte sich zusammen, bildete Planeten und Sonnen. Lichter glühten auf, blähten sich zu Kugeln, die andere Lichter verschlangen, und erloschen.

Er sah Sterne, die entstanden; Sterne, die gegen andere Sterne prallten und dabei gewaltige Blitzkaskaden abgaben; Sterne, die verkümmerten, die nach ihrem Aufbäumen immer kleiner wurden und schließlich im Nichts verschwanden.

Es war ein ewiger Reigen aus Werden und Vergehen, ein Tanz kosmischer Gewalten, die Leben und Tod brachten, und das im Takt von Sekunden.

Ein Jucken am Nasenflügel irritierte

Die Hauptpersonen des Romans:

Perry Rhodan – Der Unsterbliche bricht in die Synchronie auf.

Gucky – Der Ilt fürchtet um seine Paragaben.

Sichu Dorksteiger – Eine Ator wird zum Pagen.

Atlan da Gonozal – Der Arkonide pilotiert das Richterschiff.

Farye Sepheroa – Rhodans Enkelin hat ein Zwiebewusstsein.

Maecc – Der Späher beobachtet den Untergang.

ihn. Er hob die Hand, um sich zu kratzen. Er berührte eine Narbe.

Der Mann ohne Namen hielt inne. Die Erinnerung kam zurück, unaufhaltsam wie ein Orkan. Mit einem Schlag wusste er wieder, wer er war, was er an diesem unwirklichen Ort suchte und wer seine Hilfe brauchte.

Er hob das Kinn, bohrte die Stiefel in den Sand. »Ich weiß, dass du da bist!«, schrie er den Galaxien entgegen. »Rede mit mir!«

Aus dem Weltall drang eine körperlo-

se Stimme, tonlos und durchdringend zugleich, die auf unbegreifliche Weise jeden Knochen zum Vibrieren brachte. »Dies ist das Reich des Mein. Was willst du?«

»Ich fordere deine Hilfe.«

»Warum sollte das Mein dir helfen? Einem namenlosen Fremden?«

»Weil ich es dir befehle! Du hast mir zu dienen. Ich bin kein namenloser Fremder. Ich bin der Kommandant der ATLANC. Mein Name ist Perry Rhodan.«

Gespannt darauf, wie es weitergeht?

Diese Leseprobe findet ihre Fortsetzung im PERRY RHODAN-Roman 2800 mit dem Titel »Zeitriss«.

Ab 17. April 2015 gibt es diesen Roman im Zeitschriftenhandel zu kaufen.

Zum Download steht der PERRY RHODAN-Roman dann auch bei diversen Download-Anbietern als E-Book und als Hörbuch zur Verfügung. Kontakt: Katrin.Lienhard@vpm.de